

Bestwig im Dialog

Gemeinsam
sind wir
Bestwig

Ausgabe Juli 2020

Kommunalpolitik und Wahlkampf in Corona-Zeiten

Wir leben in schwierigen Zeiten. Wer hätte es für möglich gehalten, dass wir es einmal erleben, dass in einem Jahr sämtliche Großveranstaltungen abgesagt werden, dass wir mit Kontaktverboten leben müssen und dass das öffentliche Leben zunächst komplett zum Erliegen kommt und danach nur mit großen Einschränkungen stattfinden kann?

Was über all die Monate gefehlt hat, waren die Kontakte zu anderen Menschen außerhalb der Familie, abgesehen vielleicht von den Kontakten am Arbeitsplatz. Was deutlich erschwert war, war der Dialog. Auch die Politik, im besonderen Maße die Kommunalpolitik, lebt vom Dialog! Politische und kommunalpolitische Themen werden oft in der Öffentlichkeit diskutiert, unsere Ratsvertreter holen sich dort wertvolle Anregungen und manchmal auch berechtigte Kritik. All das fehlte über Wochen komplett bzw. war nur mit großen Einschränkungen möglich. Also müssen wir andere Wege ge-

hen, um den Dialog mit den Bürgerinnen und Bürgern aufrecht zu erhalten. Am 13. September 2020 finden die Kommunalwahlen statt. Zu einer Wahl gehört auch ein Wahlkampf, in dem sich die Kandidatinnen und Kandidaten in der Öffentlichkeit präsentieren. Auch das wird bei dieser Wahl ganz anders sein! Ein Wahlkampf in der Öffentlichkeit wird nur sehr eingeschränkt stattfinden können. Auch aus diesem Grund möchte die CDU Bestwig dieses Medium des „Bestwig im Dialog“ nutzen, um Ihnen, liebe Bestwigerinnen und Bestwiger vorzustellen, wer sich für den Gemeinderat bewerben wird. Gleichzeitig wollen wir Ihnen aber auch in einer Art Bilanz Rechenschaft darüber ablegen, was sich in den letzten Jahren getan hat. Viel Spaß bei der Lektüre! Wenn Sie Fragen haben, sprechen Sie uns an! Wir freuen uns auf den Dialog!

Ihre CDU Bestwig



Markus Sommer

Barbara Besse

Martin Kettner

Christian Hegener

Burkhard Hogrebe

Johannes Meschede

Peter Eikeler

Martin Bracht

Alexander Brockhoff

Holger Deutschbein

Ulrike Mikitta

Paul Schüttler

Thomas Heimes

Bruno Kaminski

Eva Wiese

Leonie Bracht

Philipp Voß

Britta Blanke

Nadine Kretschmer

Gemeinsam sind wir Bestwig

Am 13. September 2020 haben Sie die Wahl! Sie entscheiden, wie sich der Gemeinderat künftig zusammensetzt.

Die CDU Bestwig tritt mit einer teilerneuten Mannschaft an. Die Mischung stimmt: Es bewerben sich in den 14 Wahlbezirken neun Kandidatinnen und Kandidaten, die dem Bestwiger Gemeinderat schon seit (teilweise vielen) Jahren angehören, aber auch fünf Neulinge. Damit ist zum einen Erfahrung und Konstanz sichergestellt, zum anderen stehen neue Leute aber auch stets für neue Ideen und frischen Wind. Erfreulich ist auch, dass auf den vorderen Listenplätzen noch vier weitere junge Frauen stehen.

Um ein Mandat im Gemeinderat bewerben sich in **Nuttlar Markus Sommer**, 48 Jahre, Bankkaufmann, im Gemeinderat seit 2014 und **Barbara Besse**, 48 Jahre, Dipl. Sozialarbeiterin und Erzieherin, neue Kandidatin; in **Ostwig Alexander Brockhoff**, 35 Jahre, Ingenieur, neuer Kandidat und **Holger Deutschbein**, 50 Jahre, Kommunalbeamter, im Gemeinderat seit 2004; in **Bestwig Martin Kettner**, 57 Jahre, Servicetechniker, im Gemeinderat seit 2005 und **Christian Hegener**, 42 Jahre, Taxi-Unternehmer, neuer Kandidat; in **Velmede Burkhard Hogrebe**, 56 Jahre, Dachdeckermeister, im Gemeinderat seit 2009; **Johannes Meschede**, 30 Jahre, Ingenieur,

neuer Kandidat; **Peter Eikeler**, 46 Jahre, Gesundheitsbetriebswirt, im Gemeinderat seit 2009 und **Martin Bracht**, 52 Jahre, AOK-Betriebswirt, im Gemeinderat seit 1989; in **Andreasberg Ulrike Mikitta**, 54 Jahre, Hygienekontrolleurin, im Gemeinderat seit 2009; in **Ramsbeck Paul Schüttler**, 61 Jahre, Sprengmeister, im Gemeinderat seit 1999 und **Thomas Heimes**, 49 Jahre, Land- und Forstwirt, im Gemeinderat seit 1994 sowie in **Herlinghausen Bruno Kaminski**, 45 Jahre, Krankenpfleger, neuer Kandidat. Auf vorderen Plätzen der Reserveliste der CDU stehen **Eva Wiese**, **Leonie Bracht** und **Britta Blanke** aus Velmede, **Nadine Kretschmer** aus Berlar und **Philipp Voß** aus Nuttlar.

Der Bürgermeister tritt wieder an

Ralf Péus, seit 2005 im Amt, bewirbt sich erneut für die Wahl zum Bürgermeister der Gemeinde Bestwig. Der 59-jährige Jurist wäre im Fall seiner Wiederwahl der dienstälteste Bürgermeister im Hochsauerlandkreis. Kompetenz, Erfahrung und die Vernetzung zu allen entscheidenden Stellen und Institutionen sind angesichts der Herausforderungen der Zukunft und nicht zuletzt aufgrund der noch nicht absehbaren wirtschaftlichen Auswirkungen der Corona-Pandemie enorm wichtige Voraussetzungen für die weitere positive Entwicklung der Gemeinde Bestwig und ihrer Ortsteile.

2014 bis 2020: Ereignisreiche Jahre für die Gemeinde Bestwig

Sechs Jahre sind seit der letzten Kommunalwahl vergangen. Bürgermeister Ralf Péus und die CDU mit ihrer Mehrheit im Gemeinderat haben an maßgeblicher Stelle an der Entwicklung unserer Gemeinde mitgewirkt. Beurteilen Sie selbst, ob wir Ihre Erwartungen erfüllen konnten. Wir meinen: Bestwig hat sich trotz nicht einfacher Rahmenbedingungen gut entwickelt. Das gilt auch für die finanzielle Entwicklung. Wir mussten schwierige Zeiten durchmachen, haben es dank eines strikten Sparkurses jedoch geschafft, aus der Haushaltssicherung herauszukommen und stehen heute finanziell so gut da, wie lange nicht mehr. Auch wenn nicht alles so gekommen ist, wie wir es uns gewünscht hätten, können wir auf recht erfolgreiche Jahre zurückblicken! Bestwig ist auf einem guten Weg! Und - Bestwig hat noch großes Entwicklungspotential!



Der 18. November 2019: Ein großer Tag für Bestwig

Nach 10-jähriger Bauzeit konnte endlich das Autobahn-Teilstück zwischen Velmede und Nuttlar für den Verkehr freigegeben werden. Der Baufortschritt wurde von den Bestwigern über all die Jahre aufmerksam und mit Vorfreude verfolgt. Entstanden ist eine Autobahn mit riesigen Brückenbauwerken, u.a. der mit 115 Metern höchsten Autobahnbrücke des Landes Nordrhein-Westfalen, der Talbrücke Nuttlar. Wir Bestwiger freuen uns, dass es nun zu der lange ersehnten Verkehrsentslastung im Ruhrtal kommen wird.

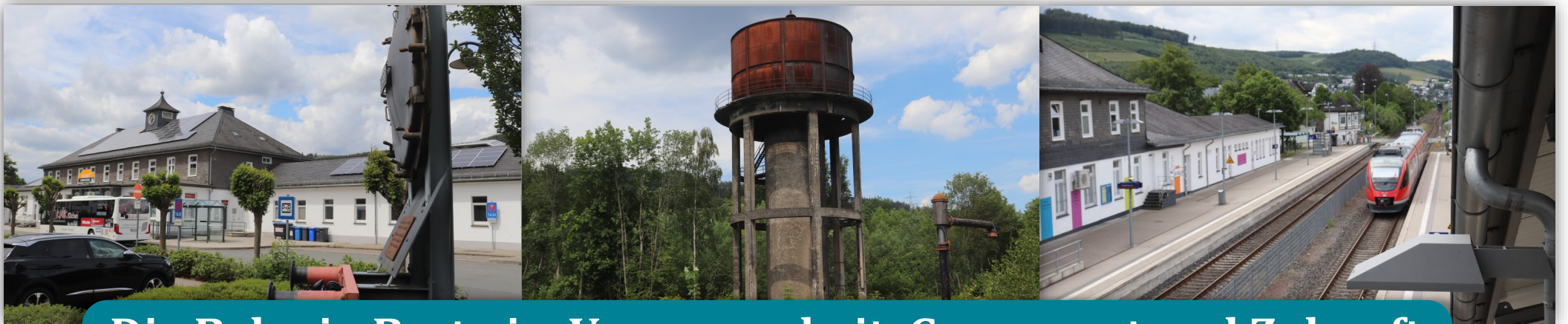
„Heute ist ein historischer Tag für die Gemeinde Bestwig“, mit diesen Worten begann Bürgermeister Ralf Péus seine Rede anlässlich der Eröffnung des Autobahn-Teilstücks am 18. November 2019. Große Worte - ohne Zweifel, aber doch nicht ganz so weit hergeholt. Denn schließlich hat sich seit diesem Tag vieles zum Positiven verändert.

Für eine Gemeinde, die eine zweifelhafte Bekanntheit über die Verkehrsdurchsagen erworben hatte, ist es schon eine Wohltat, dass sich täglich nicht mehr 20.000 Fahrzeuge oder mehr durch Velmede, Bestwig und Nuttlar quälen. Die Lebensqualität der Bewohner, besonders im Ruhrtal, ist enorm gestiegen. Das Gesicht und auch das Image der Gemeinde Bestwig werden sich durch die Eröffnung des Autobahn-Teilstücks nachhaltig verbessern. Was hinzu kommt: nicht jede Kommune kann sich so glücklich schätzen, eine Autobahn direkt vor der Haustür zu haben wie Bestwig und das mitten im Sauerland.

Das Verkehrsaufkommen in Velmede, Bestwig und Nuttlar hat sich inzwischen gefühlt halbiert. Eine demnächst stattfindende Verkehrszählung und ein zu beauftragendes Verkehrskonzept sollen uns wichtige Aufschlüsse geben, wie wir mit der geänderten Situation zukünftig bestmöglich umgehen können.

Was jetzt noch fehlt, ist die Weiterführung der Autobahn als B 7n bis Brilon. Eigentlich sollte zügig mit dem Weiterbau begonnen werden, artenschutzrechtliche Bedenken stehen dem jedoch entgegen. Die künftige Trassenführung sorgt für heftige Diskussionen. Ende offen.

Auch der Bau der L 776n vom Autobahnde bis auf die sogenannte Rennstrecke, die die Ortsdurchfahrt Nuttlar entlasten soll, lässt auf sich warten, weil hier noch Umplanungen nötig sind, beim Landesbetrieb Straßen NRW derzeit jedoch keine Planungskapazitäten vorhanden sind. Es ist also noch Einiges zu tun.



Die Bahn in Bestwig: Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft

Der geplante Abriss des alten Wasserturms auf dem Bahngelände spaltet die Geister und führt zu Diskussionen über die Frage, ob man ein so wichtiges Relikt der Bestwiger Eisenbahngeschichte erhalten muss.

Fakt ist: Bestwig hat eine bewegte und große Eisenbahngeschichte, Bestwig ist durch die Bahn zu dem geworden, was es heute ist. Wichtige Relikte wie der Ringlokschuppen waren jahrzehntelang dem Verfall preisgegeben und sind inzwischen abgerissen.

Das alles ist Vergangenheit. In der Gegenwart sieht es so aus, dass die Eisenbahn nach wie vor einen hohen Stellenwert hat: das Bahnhofsgebäude befindet sich nach der Renovierung in einem sehr ansehnlichen Zustand und hat sich zu einem Dienstleistungszentrum entwickelt. Die Bahn selbst hat im Bereich des Bahnsteigs viel Geld investiert und sich damit klar zum Standort Bestwig bekannt. Das alte Stellwerkgebäude wird derzeit renoviert und als ortsbildprägendes Gebäude erhalten bleiben. Das alles ist sehr erfreulich.

Fakt ist auch: das komplette Gelände des alten Ringlokschuppen wurde von der Bahn bereits vor mehr als 10 Jahren veräußert. Auf diesem Areal soll ein modernes Holz-Umschlagzentrum entstehen, um Holz, aber auch andere Güter auf die Gleise zu bringen. Das entspricht unter Klimaschutzgesichtspunkten genau dem, was wir alle wollen: „Von der Straße auf die Schiene“.

Nun ist es so, dass der alte, stark renovierungsbedürftige Wasserturm den Planungen im Wege steht. Auch bei denkmalgeschützten Bauwerken

können Eigentümer weder verpflichtet werden, diese unter Einsatz hoher finanzieller Mittel instand zu setzen bzw. zu halten noch das Gelände für die Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Auch wenn es bedauerlich ist, dass ein weiteres Stück Eisenbahngeschichte verschwindet, muss man realistisch sehen, dass ein Erhalt des Wasserturms der wirtschaftlichen Nutzung des Areals im Wege steht und das unterstützenswerte Vorhaben eines Holzumschlagplatzes gefährdet oder vermutlich sogar unmöglich macht.

Daher hat sich die CDU für die wirtschaftliche Entwicklung entschieden. Eisenbahngeschichte ist sicherlich wichtig, aber die Stärkung des Bahnstandorts Bestwig für die Zukunft ist uns eben wichtiger.

Um die Bahnhistorie wach zu halten, setzen wir uns dafür ein, dass der Wasserkran, der sich ebenfalls auf dem Gelände befindet, an einen repräsentativen Platz am Bahnhof oder am Ruhrtalradweg versetzt wird, flankiert von Schautafeln, die über die Geschichte der Bahn in Bestwig informieren.

Bestwig hat eine große Eisenbahnvergangenheit, die Bahn hat für Bestwig auch heute einen großen Stellenwert und vor allem: die Bahn hat, wenn die Pläne des Holzumschlagplatzes auf dem Lokschuppengelände verwirklicht werden, die Chance, ein neues Kapitel aufzuschlagen.



Renaturierung der Flüsse: Mehrwert für unsere Dörfer

Die Valme in Ramsbeck (Foto) erstrahlt in einem neuen Glanz! Die Gemeinde Bestwig hat den vor 13 Jahren begonnenen Weg der Renaturierung der Flüsse konsequent fortgesetzt. Auch an der Elpe und schwerpunktmäßig entlang der Ruhr wurden in den letzten Jahren zahlreiche Maßnahmen umgesetzt.

Mit der Renaturierung wird ein gesetzlicher Auftrag der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie erfüllt. Es wird etwas in Sachen Hochwasserschutz getan, eine Durchlässigkeit der Flüsse für Fische und Kleinstlebewesen geschaffen und das Ganze ist natürlich gut für die Umwelt. Schließlich, und das ist der sichtbarste Effekt: Es entstehen kleine Naherholungsgebiete mitten im Ort. Nicht unerheblich sind die Kosten für derartige Maßnahmen: allein für die Renaturierung der Valme lagen diese bei rund einer Mill. Euro. Insgesamt wurden schon fast 3 Mill. Euro investiert, die nicht, und das ist das Erfreuliche, aus dem Gemeindehaushalt zu bestreiten waren, sondern bis zu 90 % aus Fördermitteln. Der gemeindliche Eigenanteil wurde jeweils in Form von sogenannten Ökopunkten gutgeschrieben, die bei größeren Baumaßnahmen, wie der Schaffung von Gewerbegebieten, notwendig sind. Insofern sind die Investitionen für die Gemeinde kostenneutral.



Bestwig und der Klima- und Umweltschutz

Die meist diskutierten Themen der „Vor-Corona-Zeit“, Klima- und Umweltschutz, sind in den letzten Wochen und Monaten in den Hintergrund geraten. Die Menschen beschäftigen derzeit andere Probleme und Sorgen. Trotzdem müssen wir uns die Frage stellen, ob wir in Bestwig genug für Klimaschutz und Umwelt getan haben, ob die Maßnahmen ausreichen, oder ob hier dringender Handlungsbedarf besteht.

Die Gemeindeverwaltung hat Ende 2019 eine Liste über sämtliche energetische Maßnahmen der vergangenen Jahre vorgelegt (einzusehen im Ratsinformationssystem), aus der deutlich wird, dass der Klimaschutz schon seit vielen Jahren und bei sämtlichen Baumaßnahmen in öffentlichen Gebäuden stets im Fokus gestanden hat. Durch Wärmedämmung, Austausch von Fenstern und Heizungsanlagen, Einbau einzelraumregler Thermostate und die Umstellung der Beleuchtung auf LED-Technik konnte nachweisbar Energie eingespart werden. Der Nebeneffekt dieser Maßnahmen war, dass die Bewirtschaftungskosten spürbar zurückgegangen sind. Wir werden uns auch weiterhin dafür einsetzen, dass sowohl die Straßenbeleuchtung als auch die Beleuchtung in sämtlichen Schulen und öffentlichen Gebäuden nach und nach auf moderne LED-Technik umgestellt werden. Ein entsprechender Arbeitsauftrag an die Verwaltung zur Entwicklung eines Konzeptes wurde auf Initiative der CDU-Fraktion bereits erteilt.

Auch wenn die Gemeinde bisher darauf verzichtet hat, in Photovoltaik zu investieren, wurde in dieser Hinsicht ein wichtiger Beitrag geleistet, indem die großen Dachflächen auf dem Rathaus (Foto oben) und den gemeindlichen Schulen zum Betrieb von Photovoltaikanlagen an Dritte vermietet wurden. Die Gemeinde erzielt so Pachteinnahmen und tut gleichzeitig etwas für Umwelt- und Klimaschutz.

Stark polarisiert hat in den letzten Jahren das Thema Windkraft. Hier ist ein Verfahren zur Änderung des Flächennutzungsplanes mit dem Ziel der Ausweisung weiterer Konzentrationsflächen eingeleitet. Die CDU sperrt sich keinesfalls dagegen, der Windkraft mehr Raum zu geben. Gefragt ist hier jedoch Augenmaß: Es gilt, alle Interessen, insbesondere die der Bürger, angemessen zu berücksichtigen.

Der Klimaschutz wird in naher Zukunft ein wichtiges Thema, auch in der Kommunalpolitik, sein. Die CDU Bestwig ist sich dieser Verantwortung

bewusst. Aktionismus und Populismus sind hier jedoch fehl am Platz: Man muss nicht Maßnahmen wie das Ausrufen des Klimanotstandes ergreifen. Auch muss man keine zusätzlichen Gremien wie Klimabeiräte schaffen. Man muss einfach nur wollen und machen!



Der Aldi kommt zurück nach Bestwig

Bewegung in Sachen Einzelhandel: Nachdem der Aldi im Frühjahr 2018 die Filiale in Bestwig geschlossen hatte, steht nun eine Rückkehr bevor, und zwar in ein neu zu bauendes, wesentlich größeres Gebäude östlich der Raiffeisen-Tankstelle in Borghausen. Auf diesem Areal der „Alten Edeka“ entsteht noch ein weiterer 1700 m² großer Gebäudekomplex, in den der REWE umziehen wird. Die Neuordnung der Märkte soll sodann komplettiert werden durch einen TEDI-Markt, der das alte Aldi-Gebäude in Borghausen beziehen wird und einen Center-Shop im dann leer werden, jetzigen REWE-Gebäude. Zwei neue Märkte, ein Aldi, der zurück nach Bestwig kommt und ein REWE mit einer deutlich größeren Verkaufs-Fläche sind deutliche Indizien dafür, dass der Einkaufsstandort Bestwig auch nach (oder gerade wegen?) dem Autobahnweiterbau höchst attraktiv ist. Profitieren werden auf jeden Fall die Bürger von dem noch größeren Angebot. Der Gemeinderat hat die planerischen Voraussetzungen für diese Vorgaben geschaffen und begrüßt die Bauvorhaben ausdrücklich als wichtigen Schritt der Gemeindeentwicklung. Die Bauarbeiten (Foto) laufen auf Hochtouren.



LEADER: EU-Mittel für unsere Dörfer

Bereits zum zweiten Mal ist Bestwig im LEADER-Programm der Europäischen Union dabei. Gemeinsam mit den Nachbarkommunen Meschede, Schmallenberg und Eslohe bilden wir die LEADER-Region „4 mitten im Sauerland“. Für die Förderperiode 2014 - 2020 stehen rund 2 Millionen Euro Fördermittel zur Verfügung, die unter den beteiligten vier Kommunen aufgeteilt werden. Die Förderquote je Projekt beträgt 65 %. Hinzugekommen ist inzwischen als weiteres Förderprogramm das sogenannte Regionalbudget, über das kleinere Projekte bis 20.000 Euro mit 80 % bezuschusst werden können.

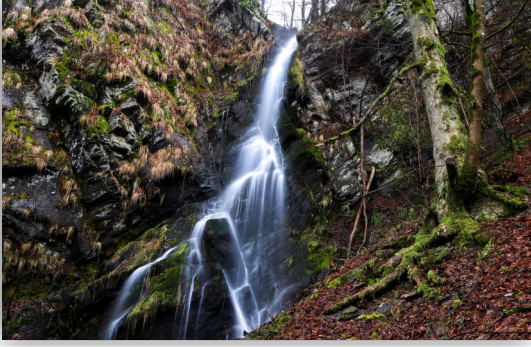


Konnten bereits in der vorherigen Förderperiode zahlreiche Projekte in unseren Dörfern umgesetzt werden, sind aktuell einige interessante Vorhaben bereits abgeschlossen, stehen vor der Fertigstellung oder befinden sich im Stadium der finalen Planung.

Zu den größten Projekten gehört der im Bereich der Sportanlage „Am Bähnchen“ in Bestwig geplante **Bewegungsparcours** mit einer Finnbahn, das ist eine Laufbahn mit speziellem Untergrund aus Hackschnitzeln, die ein gelenkschonendes Laufen ermöglicht. Mit diesem Projekt, welches die Gemeinde in Kürze gemeinsam mit dem TuS Velmede-Bestwig umsetzen wird, wird der deutlich zu beobachtenden Tendenz zum Individualsport Rechnung getragen.

Ein Leuchtturmprojekt ist der **Spiel- und Rastplatz Heringhausen** (Foto oben), der mit Hilfe der LEADER-Förderung und durch enorme Eigenleistung der Dorfgemeinschaft fertiggestellt werden konnte und der sich nicht nur zu einem Spielplatz der Extraklasse sondern auch zu einem Alleinstellungsmerkmal Heringhausens entwickeln wird.

Auch durch Förderung aus dem LEADER-Programm wird die einzigartige **Alte Kornmühle in Ramsbeck** eine deutliche Aufwertung erfahren, indem die Originalausstattung mit drei laufenden Mühlrädern wiederhergestellt wird.



Noch in der Phase der finalen Planung befindet sich ein Aussichtssteg an der **Plästerlegge** (Foto links), um den einzigen natürlichen Wasserfall Nordrhein-Westfalens sicht- und erlebbarer zu machen.

In Ostwig ist ein „**Schaukelweg**“ geplant: ein ausgewiesener Wanderweg rund um das Dorf, wobei entlang dieses Weges die unterschiedlichsten Schaukeln stehen werden. In Andreasberg sind unter dem Begriff „Infotainment und Entertainment Andreasberg“ Projekte angedacht mit diversen Hinweisschildern und einer Litfaßsäule, an der örtliche Veranstaltungen „angeschlagen“ werden können. Auch das **Thema Bergbau** ist bei den Förderprojekten wiederholt berücksichtigt: der Bergbauwanderweg in Ramsbeck erfährt eine weitere Aufwertung und auch am Schieferbergwerk Nuttlar wird sich noch einiges tun. Schließlich wird auch die ältere Generation berücksichtigt: am Christophorus-Haus in Velmede soll ein seniorengerechter Bewegungsparcours entstehen.

Alles in allem eröffnen uns die diversen Förderprogramme die Möglichkeit, schöne und sinnvolle Projekte zu verwirklichen, die unsere Dörfer aufwerten, die aber ohne Förderung wohl nicht möglich gewesen wären. Vor allem sind das aber auch Projekte, in denen viel bürgerschaftliches Engagement steckt und die die dörflichen Gemeinschaften stärken.



Kurz notiert

Dörfer stärken - bewahren - gestalten. Unter diesem Motto steht das **Dorf-erneuerungsprogramm** des Landes NRW, mit dem landesweit 133 Dörfer mit einer Gesamtsumme von 24,8 Mill. Euro gefördert werden. Erfreulicherweise gehen 500.000 Euro hiervon in die Gemeinde Bestwig. Mit jeweils einer viertel Million Euro werden die barrierefreie Umgestaltung der Räumlichkeiten der "Alten Schule" in Nuttlar als Treffpunkt und Begegnungsmöglichkeit sowie der Umbau der ehemaligen Schwimmhalle in Ramsbeck zu einer barrierefreien, multifunktionalen Gemeinschaftseinrichtung unterstützt. Die Baumaßnahmen sollen in diesem und im nächsten Jahr umgesetzt werden.



Die erste **Tagespflegeeinrichtung** in der Gemeinde Bestwig wurde vom Deutschen Roten Kreuz im September 2019 in den Räumen der Alten Post im Ortskern Bestwigs eröffnet. 15 pflegebedürftige Seniorinnen und Senioren können hier betreut werden. Dieses für Bestwig neue Angebot wird sehr gut angenommen und

stellt eine wichtige Unterstützung pflegender Angehöriger dar. Auch in Nuttlar wird derzeit das Pfarrheim zu einer Tagespflegeeinrichtung der Caritas Meschede umgebaut.

Die vier großen Brückenbauwerke sind die Highlights des Teilabschnitts der **A 46** zwischen Velmede und der Abfahrt Olsberg. Immerhin verläuft etwa ein Drittel der Strecke über Brücken. Aber oft bemerkt man beim Fahren gar nicht, wann man sich auf einer dieser Brücken befindet. Kleiner Tipp: Am Anfang und am Ende jeder Brücke stehen zwei Pfeiler in Natursteinoptik. Achten Sie einmal darauf!



Bewegung ist zuletzt wieder in das Dauerthema **Ferienwohnpark Andreasberg** gekommen. Zur Erinnerung: der Gemeinderat unterstützt das 100-Millionen-Euro-Projekt niederländischer Investoren, die im Bereich des Stüppel eine Anlage mit 250 Bungalows errichten möchten. Der Haken an der Sache: Grundvoraussetzung ist die Änderung des Regionalplans. Aus dem hierfür zuständigen Regionalrat bei der Bezirksregierung kommen jetzt endlich positive Signale. Ende gut - alles gut?



Ein **Bauwagen als Treffpunkt für die Dorfjugend**: Das war der größte Wunsch der jungen Leute aus Andreasberg im Rahmen der Diskussion um das Integrierte Kommunale Entwicklungskonzept (IKEK) im Jahr 2018. Und dieses Projekt konnte schnell und unbürokratisch erfolgreich umgesetzt werden: Mit Mitteln der Gemeinde und Spenden wurde ein gebrauchter Bauwagen ge-

kauft und von der Dorfjugend in Eigenleistung renoviert. Der neue Jugendtreffpunkt steht am Sportplatz in Andreasberg, Strom gibt es von dort und auch die sanitären Einrichtungen des Sportheims können mitgenutzt werden. Kleine Mittel - große Wirkung!

Die **Schullandschaft** in der Gemeinde Bestwig ist in den letzten Jahren schwer in Bewegung gekommen. Zunächst mussten 2019 die letzten Jahrgänge von Real- und Hauptschule verabschiedet werden. Die beiden Schulformen wurden von der Bezirksregierung wegen stark zurückgegangener Schülerzahlen nicht mehr genehmigt. An deren Stelle sollte im Schulzentrum die Sekundarschule als Teilstandort der Sekundarschule Olsberg treten. Nachdem sich die Schülerzahlen in den ersten Jahren gut entwickelten und die vom Land geforderte Zweizügigkeit mit mindestens 40 Schülerinnen und Schülern je Jahrgang gut erreicht wurde, kam dann jetzt auch das Aus für diese Schulform: nur noch 28 Anmeldungen reichten nicht mehr aus, um die Vorgabe des Landes NRW zu erfüllen. Die Sekundarschule darf künftig keine neuen Eingangsklassen am Standort Bestwig bilden und läuft nach und nach aus. Neu in das Franz-Hoffmeister Schulzentrum in Bestwig wird jetzt die Bildungsakademie für Therapieberufe, die bisher im alten Schulgebäude am Schützenplatz in Velmede beheimatet war, einziehen. Der Platz dort reichte bei weitem nicht mehr aus. Die Akademie erfreut sich enorm großer Nachfrage!



Novum für die Gemeinde Bestwig: Im Wettbewerb **Unser Dorf hat Zukunft** konnte im Jahr 2018 mit Ostwig erstmals eines unserer Dörfer den Kreiswettbewerb gewinnen und sich für den Landeswettbewerb qualifizieren. Dort reichte es nicht zum ganz großen Wurf, aber immerhin zu einer Silbermedaille. Ein Riesenerfolg für Ostwig und verdienter Lohn für viel Arbeit und ein herausragendes ehrenamtliches Engagement.

Nicht zuletzt die Corona-Krise hat uns gezeigt, welche große Bedeutung die **Digitalisierung** hat. Im Rathaus haben wir diesen Weg schon lange beschritten und können bereits etliche Online-Angebote vorhalten. Die Planungen und Vorbereitungen zur Digitalisierung der Schulen laufen auf Hochtouren. Und schließlich sind wir durch Landes- und Bundesförderprogramme in dem Bestreben, flächendeckend schnelles Internet anbieten zu können, inzwischen einen großen Schritt nach vorne gekommen.

„Bestwig im Dialog“ ist eine Informationsschrift der CDU Bestwig
V.i.S.d.P.: CDU-Gemeindeverband Bestwig, Fliederweg 33, 59909 Bestwig
Haben Sie Fragen oder Anregungen? Sprechen Sie unsere Ratsmitglieder bzw. Kandidatinnen und Kandidaten an oder schreiben Sie uns: info@cdu-bestwig.de
Aktuelle Informationen finden Sie unter:

www.cdu-bestwig.de Facebook.de/CDUBestwig Instagram.de/CDUBestwig